



Spätes Mittelalter und Neuzeit

## Norden - Dominikaner-Kloster (2004)

FdStNr. 2409/1:1, Stadt Norden, Ldkr. Aurich.

Das Dominikaner- oder Prediger-Kloster in Norden, auch Bruder-Kloster genannt, soll 1264 gestiftet worden sein. Zu der Schenkung gehörten ein Grundstück am nördlichen Ende des Ortes sowie ein Haus, das vorher als Münze gedient hatte. Über die genaue Lage und die Dimensionen der Klostergebäude liegen keine Informationen vor. Bekannt sind u. a. eine Zerstörung durch Brand nach Ostern 1430 und nach der Reformation Umbaumaßnahmen für die Bedürfnisse des Grafenhauses. 1531 wurde der Komplex durch Balthasar von Esens angezündet. In den Ruinen errichtete die Gräfin Theda den „Froichenhof“ (Fräuleinshof). 1567 wurde dort im „Osterhaus“ die neue Lateinschule (Ulrichsschule) eingerichtet, mit deren Neubau 1851/52 die letzten obertägigen Reste der Klostergebäude beseitigt worden sind. Seit dieser Zeit haben Baumaßnahmen immer wieder Backsteinfundamente und Bestattungen zutage gefördert, zuletzt im Jahre 1993, als auch eine erste Baustellenbeobachtung möglich wurde.

Im Berichtsjahr wurden bei Bauarbeiten vor dem Amtsgericht dicht unter der Oberfläche zwei weitere Bestattungen entdeckt, aber zu spät gemeldet, um eine sachgerechte Dokumentation vorzunehmen. An einem der beiden geborgenen Schädel fällt eine ausgeprägte, fast 8 cm lange Hiebverletzung auf, die augenscheinlich verheilen konnte und überlebt worden ist (Abb. links). Die neueren und die aus älteren Berichten einigermaßen sicher zu lokalisierenden Skelettfunde verteilen sich auf einem etwa 80 m langen Streifen südlich der annähernd Südost-Nordwest verlaufenden heutigen Norddeicher Straße. Der Klosterfriedhof ist in diesem Bereich im Laufe der Jahrzehnte vollständig mit dem Amtsgericht und dem Gymnasium überbaut worden. Außerdem besteht hier das alte Kreishaus, dessen jüngerer Anbau am Jahresende abgerissen wurde, um einer erneuten Erweiterung des Gymnasiums Platz zu machen. Nach dem Abbruch wurde begonnen, die geplante Baugrube von etwa 30 x 20 m Ausdehnung unter Berücksichtigung der archäologischen Gegebenheiten abzutiefen. Dabei kamen im nordöstlichen Bereich West-Ost gerichtete, parallel zueinander liegende Körperbestattungen, teils mit Sargverfärbung, zutage. Weiter sind umfängliche Bauschutthäufungen aus Klosterformatziegeln und fundamentgrabenartige Strukturen zu nennen, die vor Baubeginn mit Unterstützung des Landkreises Aurich dokumentiert werden sollen.

R. Bärenfänger

Veröffentlicht im Emdener Jahrbuch, Band 84, 2004

[>> zurück zu Fundchronik - Ortsübersicht](#)